Mein Wochenende in Istanbul

Nur drei Tage, um eine Stadt kennenzulernen? Unsere Autorin Britta Schmidt hat sich der Herausforderung gestellt – und ist erstaunt, wie viel man in kurzer Zeit auf gleich zwei Kontinenten entdecken kann

ABENDSTIMMUNG AM BOSPORUS
Blick aufs Goldene Horn mit der zweistöckigen Galatabrücke. Dahinter wartet Istanbuls Altstadt darauf, erkundet zu werden

KLEINE STÄRKUNG
Simit, die knusprigen Sesamringe, schmecken nach Urlaub

TRUBELIGER TREFFPUNKT
Auf der Galatabrücke gibt's unter anderem Fisch im Brot

SÜSSE KÖSTLICHKEITEN
In Beyoğlu gibt's eine riesige Auswahl an kunterbunten Süßigkeiten

Seit Tagen nerve ich mein Umfeld damit: Ich bin verliebt in Istanbul. Zwei Nächte und drei Tage haben gereicht. In manche Städte verguckt man sich einfach, bekommt Herzklopfen bei der Ankunft und Wehmut bei der Abreise. Wie in einer Beziehung.

Ich sitze auf der Dachterrasse meines Hotels und starre fasziniert auf die Skyline einer Stadt, die auf zwei Kontinenten liegt. Die untergehende Sonne verfärbt den Himmel in dramatische Rottöne. Im wild glitzernden Wasser des Bosporus spiegeln sich die goldenen Minarette der Moscheen. Möwen kreischen, als würden sie die Schönheit ihrer Heimat herausbrüllen wollen. Je dunkler es wird, desto mehr beginnt die Stadt zu leuchten. Es sind Bilder, die sich einprägen. »

BUNTES TREIBEN Über 5000 Anbieter verkaufen auf dem Großen Basar so gut wie alles. Beliebt: Teppiche & Textilien

ROTES GOLD Granatapfelsaft gibt's an jeder Ecke

Eine Vielfalt an Farben und Gerüchen

GALATA-TURM Mit seinen 67 Metern thront er seit dem 14. Jahrhundert über der Stadt

KURZE PAUSE Unserer Autorin Britta Schmidt tun die Füße weh. Zum Glück steht die Tram bereit

DAS 8. WELTWUNDER Einst Kirche, dann Museum, jetzt wieder Moschee: Die Hagia Sophia hat viel erlebt

Knapp einen Tag bin ich schon in dieser Megametropole und habe bereits unendlich viel erlebt. Ich wohne im Stadtteil Beyoğlu. Das Viertel gilt als Zentrum des westlich geprägten Istanbuls und ist Shopping- und Ausgehmekka zugleich. Zur größten Einkaufsstraße, der İstiklal Caddesi, gehe ich nur ein paar Schritte. Hier findet man neben internationalen Marken auch türkische Designer und immer wieder riesige Läden mit einer unfassbar großen Auswahl an orientalischen Süßigkeiten. Und sehr viele Menschen. Es fühlt sich an, als seien alle 20+ Millionen Einwohner Istanbuls gleichzeitig auf den Beinen. Ich mag das Stolze, Laute, Selbstsichere, das die Türken ausstrahlen. Schnell entdecke ich die entzückenden „Hans". Das sind schmale Gassen, die zu beiden Seiten der Hauptstraße abgehen. Wer Istanbul wie im Bilderbuch sucht, ist hier richtig: kleine Restaurants, vor denen Holzhocker und niedrige Tische stehen. Ein fröhlicher Multikulti-Mix mittleren Alters hat es sich auf bunten Kelim-Kissen gemütlich gemacht. Auf den Tellern türkische Pasten, kleine Schälchen mit gegrilltem Gemüse und immer wieder Kebabs, Fleischspieße aus würzigem Hackfleisch.

> „Multikulti-Mix: In Beyoğlu erlebt man Istanbul wie im Bilderbuch"

Nur ein paar Straßen weiter ändert sich das Bild: Ich scheine im Viertel der Trödel- und Antiquitätenhändler angekommen zu sein. Und der Secondhand-Boutiquen. Ab und zu ein kleines Café im Boheme-Stil. Ich kaufe einen frisch gepressten Granatapfelsaft und schlendere weiter in Richtung Karaköy, ein Ausgeh-Tipp meiner türkischen Freundin Nazan. Die Restaurants werden szeniger, die Leute jünger. Auf einem kleinen Fischmarkt entdecke ich Austern. Soll ich oder soll ich nicht? Während ich überlege, öffnet der junge Verkäufer drei Stück und reicht sie mir auf einem kleinen Silberteller. „It's a present", sagt er und lacht mich freundlich an. Ich bin gerührt und greife zu.

Mittlerweile weiß ich nicht mehr, wo ich bin. Mein Handy ist offline, Roaming ist mir zu teuer. Ich frage eine Frau nach dem Weg und habe Glück. Sie spricht englisch und erklärt mir, bis zu meinem Hotel fahre eine – unterirdische! – Seilbahn mit dem Namen „Tünel". Ich scheine wohl etwas verwirrt zu gucken, denn sie begleitet mich ganz selbstverständlich bis zur Haltestelle.

Am nächsten Morgen bin ich so neugierig auf die Fortsetzung meiner Reise, dass ich das Frühstück auslasse und direkt mit der Metro nach Sultanahmet fahre. Wie in einem Freilichtmuseum befinden sich hier alle weltberühmten Sehenswürdigkeiten dicht beieinander. Mein erstes Ziel ist die Hagia Sophia, einst die größte Kirche des Christentums und heute eine Moschee. Da es immer »

WEGWEISER Der Leanderturm (Mädchenturm) liegt auf einer kleinen Insel im Bosporus

MOSCHEE AM WASSER
Direkt am Bosporus steht die Dolmabahçe-Moschee

noch früh ist, ist die Schlange nicht so lang. Ich kaufe einen Sesamring bei einem der lustigen mobilen Stände und stelle mich hinten an. Es geht schnell voran, plötzlich stehe ich im Hauptraum dieses sagenhaften Baus aus dem 5. Jahrhundert nach Christus. Und zwar in Strümpfen auf einem flauschigen, türkisfarbenen Teppich. Der Blick führt zwangsläufig zur 56 Meter hohen Kuppel, die von vier mächtigen Säulen getragen wird. Die schiere Größe, Malereien aus zwei Weltreligionen und der Lichteinfall sind so ergreifend, dass ich mich kaum losreißen kann. Doch der ebenso berühmte Topkapı-Palast, der einstige Sitz der Sultane, steht heute noch auf meiner Liste.

Am Kassenhäuschen sagt man mir, große Teile des Palastes würden gerade restauriert und seien geschlossen. Daraufhin ändere ich meine Pläne und stürze mich ins Gewühl des Großen Basars, angeblich sogar der größte Souk der Welt.

Jetzt nur nicht verlaufen, ist mein erster Gedanke. Sofort lenken mich täuschend echte Repliken der Designerhandtaschen ab. „Ist denn das überhaupt noch erlaubt?“, frage ich naiv einen Händler. Er scheint mich nicht zu verstehen und führt mich stattdessen eine Treppe hinunter. Dabei stammelt er etwas von „Showroom“. Ich folge wie ferngesteuert und lande in eine Art unterirdischem Kaufhaus. Hier gibt es all das, was man in die EU nicht einführen darf: noch mehr Designerhandtaschen, die neuesten Sneaker, Luxusuhren, Markenkleidung. Ich versuche dem Verkäufer zu erklären, dass ich das nicht kaufen kann. Er gibt mir einen türkischen Tee in die Hand und sagt auf Deutsch: „Macht nix.“ Stattdessen decke ich mich im benachbarten Gewürzbasar mit Safran ein und hoffe, dass wenigstens der echt ist.

Zurück geht es mit der Straßenbahn über die berühmte Galatabrücke. Mittlerweile habe ich das Hotel gewechselt, weil ich unbedingt ein Zimmer mit privatem Hamam ausprobieren wollte. Ich heize meine Mini-Dampfsauna auf und relaxe auf dem heißen Marmorstein. Am Abend erwartet mich eines der besten Restaurants, das „Mikla“. Starkoch Mehmet Gürs inszeniert die traditionelle anatolische Küche so gekonnt neu, dass er dafür einen Michelin-Stern bekommen hat. Top: Dabei sind weder er noch seine Preise abgehoben!

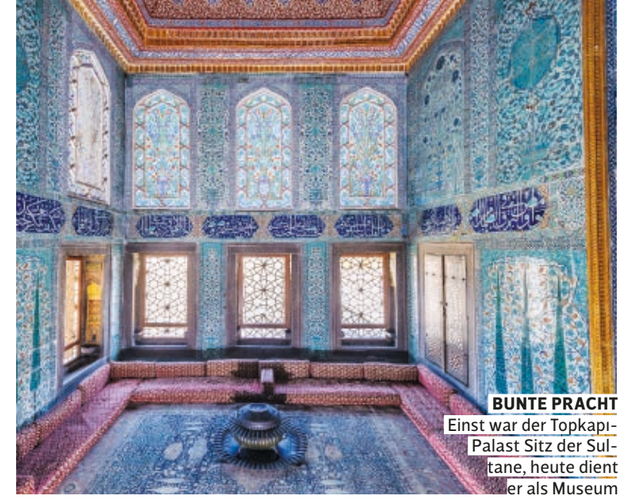
> „Die Hagia Sophia fasziniert mich total“

Am dritten Tag wache ich wieder voller Vorfreude auf. Istanbul ist wie eine Wundertüte, jeder Tag voller spannender Überraschungen. Heute gönne ich mir ein Taxi und fahre in das noble Bebek. Hier, direkt am Ufer des Bosporus, ist Istanbul ein Dorf. Hübsche Villen ziehen sich die Hänge hinauf, Künstlerateliers statt Kaufhausketten. Doch ich komme nicht weit, denn das Café „Kahve“ direkt am Wasser zieht mich magisch an. „Sind Sie aus Deutschland?“, fragt mich eine elegant gekleidete Frau fast akzentfrei. Wie so oft auf Reisen frage ich mich, woran man das wohl erkennt. Egal, ich sage „ja“ und setze mich zu ihr. Sie heißt Benan Terzioglu, ist Taschendesignerin und möchte Deutsch üben. Später bummele ich mit ihr durch das Viertel bis zu ihrer Werkstatt. Ich kaufe einen ihrer tollen handgefertigten Ledershopper und bin glücklich. Am Nachmittag meines letzten Tages steht die asiatische Seite auf dem Programm. Von Bebek nehme ich die Fähre nach Üsküdar – und lande mitten im Orient! Viel mehr Frauen tragen hier ein Kopftuch, Männer schieben voll beladene Holzkarren die Uferpromenade entlang. Schuhputzer sitzen auf kleinen Schemeln und warten auf Kundschaft. Leider muss ich nun Abschied nehmen von dieser einzigartigen Stadt. Ein letztes Mal sauge ich ihren intensiven Rhythmus auf und weiß schon jetzt, dass ich sie vermissen werde. Ja, manche Städte sind eben wie menschliche Beziehungen.

CAMONDO-TREPPE
Benannt nach einer Bankiers-Familie

Istanbul ist wie eine Wundertüte

GOURMETKÜCHE
Im „Mikla“ hat sich das Team um Mehmet Gürs einen Stern erkocht



BUNTE PRACHT
Einst war der Topkapı-Palast Sitz der Sultane, heute dient er als Museum

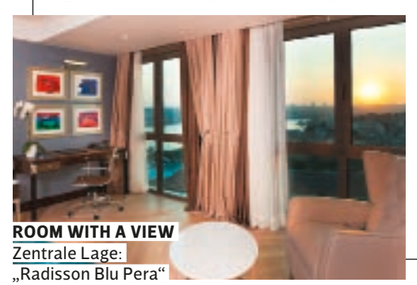
TEATIME
Schwarzer Tee und kandierte Früchte als Zeichen der Gastfreundschaft

Entdecken & genießen

TIPPS FÜR ISTANBUL

HINKOMMEN
Turkish Airlines fliegt von diversen deutschen Flughäfen nonstop nach Istanbul, ab 147 Euro für Hin- und Rückflug (turkishairlines.com). Die 2023 fertiggestellte Metrolinie M11 bringt Sie dann vom Flughafen in 24 Minuten in die Stadt.

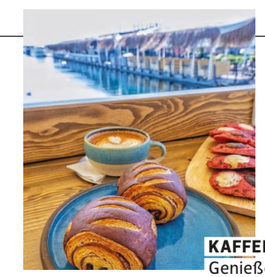
UNTERKOMMEN
Direkt am Taksim-Platz liegt das stylish-moderne „Barceló Istanbul“. In dem todschicken Wellnessbereich in der 11. Etage relaxt man über den Wolken. Einige Zimmer haben einen eigenen Hamam (Info: barcelo.com). Eine sehr gute Lage an der Shopping-Meile İstiklal Caddesi hat das „Radisson Blu Pera“. Zimmer im Boheme-Stil mit sagenhaftem Blick aufs Goldene Horn, der allerdings noch besser von der Dachterrasse aus ist (Info: radissonhotels.com).



ROOM WITH A VIEW
Zentrale Lage: „Radisson Blu Pera“

AUSFLUGSTIPPS
Direkt am Taksim-Platz hat 2021 das hypermoderne türkische Kulturzentrum „AKM“ eröffnet. Es ist Opernhaus, Konzertsaal, Kino und Museum zugleich (Karten: akmistanbul.gov.tr). Der neue Hotspot zum Flanieren, Ausgehen und Shoppen ist der Galataport. Das Areal ist so groß wie 53 Fußballfelder und bietet neben einem unterirdischen Kreuzfahrtterminal vor allem lokale Fashiondesigner, viele Restaurants und eine schöne Uferpromenade (Info: galataport.com).

ESSEN UND TRINKEN
Auf einen türkischen Kaffee und ein Profiterole (Windbeutel) sollte man unbedingt ins „İnci Pastanesi“ einkehren, der vielleicht besten Patisserie der Stadt. Sie liegt in einer Seitenstraße der İstiklal Caddesi. Anatolische Küche aus allen Landesteilen gibt es im „Çiya Sofrası“ im Stadtteil Kadıköy (Info: ciya.com.tr).
Aktueller Reiseführer: „Baedeker Istanbul“; istanbul-tourist-information.com



KAFFEEPAUSE
Genießen im „Çeşme Kahve“

Fotos: ddp images (3), HUBER IMAGES (2), Çeşme Kahve, Getty Images, mauritius images, Radisson Blu Hotel Pera, Adobe Stock (6), iStock (3)